

#### IV. Chronik des Vereins.

##### Vereinsjahr 1869.

Gemäss dem Beschlusse der Generalversammlung vom 9. Dez. 1868, die jährliche geschäftliche Generalversammlung in Rücksicht voraussichtlich grösserer Betheiligung der auswärtigen Mitglieder wie des wünschenswerthen Abschlusses des Geschäftsjahres mit dem Kalenderjahr fernerhin vom bisher üblichen 9. Dezember in die Pfingstwoche zu verlegen (vergl. Jahrb. XLVI p. 187), schliesst nunmehr unser Vereinsjahr stets mit dem 31. Dezember. Die erste Generalversammlung nach der neuen Ordnung fand zur Berichterstattung des Verlaufes des Jahres 1868 am 23. Mai 1869 statt und verhandelte hauptsächlich über den Modus, wie fernerhin in den Jahresversammlungen die Geschäfte behandelt werden sollten. Es wurde besonders festgestellt, dass die Jahresrechnung stets mit dem 1. Januar abzuschliessen habe und am darauf folgenden 1. März den vom Vorstande bestimmten Revisoren zu übergeben sei.

Das letztverflossene Vereinsjahr gewährte im Mitgliederbestande eine Zunahme von 31, leider aber auch einen Verlust von 27 Personen durch Tod und Austritt. Ganz besonders beklagen wir das Ableben von drei bewährten Archäologen: Otto Jahn in Bonn, Zestermann in Leipzig und Janssen in Leiden. Letzterer war seit Gründung des Vereins dessen auswärtiger Secretär und förderte unsere Interessen stets mit seltener Treue und Liebe. Ein ehrendes Andenken bewahren wir gleichmässig den mit allen Rheinischen Verhältnissen patriotisch verbundenen beiden Rheinländern: Geheimer Commerzienrath Freiherr v. Diergardt in Viersen und Regierungspräsident a. D. v. Wittgenstein in Cöln.

In Folge der neuen Rechnungsweise, alle dem Vereinsjahre angehörigen Verpflichtungen vor dessen Rechnungslage zu erledigen, gewährte die Casse beim Eintritt in das Jahr 1870 immerhin noch einen baaren Ueberschuss von 63 Thalern und Ausstände im Betrage von 102 Thalern.

Eingenommen wurden im Jahre 1869:

Bestand aus dem Vorjahre . . . . .	735	Thlr.	5	Sgr.	8	Pf.
Beiträge der Mitglieder . . . . .	2053		15		—	
Erlös aus Druckschriften . . . . .	221		7		6	
	<hr/>					
	3009	Thlr.	28	Sgr.	2	Pf.

Die Ausgaben betragen:

Für Druck und Papier	766	Thlr.	15	Sgr.	6	Pf.
Für Zeichnungen, Litho- graphien, Holzschnitte und dergleichen . . . . .	1202		2		5	
Für Honorar und Re- daction . . . . .	205		19		—	
Für Buchbinderarbeiten	133		18		6	
Für Bibliotheks-Anschaf- fungen und Kosten . . . . .	82		16		9	
Für Sammlungen . . . . .	52		11		—	
Für Ausgrabungen und Reisen . . . . .	67		13		6	
Für diverse Ausgaben	436		9		8	
	<hr/>					
	2946	Thlr.	16	Sgr.	4	Pf.
Darnach bleibt Cassenbestand . . . . .	63	Thlr.	11	Sgr.	10	Pf.
Hierzu rückständige Beiträge . . . . .	102	Thlr.	—		—	

Zusammen 165 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf.

Dem Wunsche, die mancherlei Funde unsres heimischen Bodens nicht immer dem Kunsthandel überlassen zu müssen, um so mehr, als die rheinischen Museen für deren Erwerbung äusserst selten eintreten, veranlasste den Vorstand der Anregung hervorragender Mitglieder, zur Sammlung einiger ausserordentlicher Beiträge Folge zu geben. Eine in unsern Händen bereits befindliche Summe von 336 Thlrn. 20 Sgr. verspricht noch fernern Zuwachs zu erhalten. Indem wir den wohlwollenden Gebern <sup>1)</sup> hiermit wärmsten Dank sagen, versäumen wir

1) Es sind die Herren Geheimerath von Dechen Excellenz (25 Thlr.), Frh. v. Diergardt in Viersen (25 Thlr.), Frh. v. Diergardt in Bonn (25 Thlr.), N. N. in Bonn (75 Thlr.), Geh. Commerzienrath G. Mevissen in Cöln (25 Thlr.), Oberpräsident v. Möller in Cassel (25 Thlr.), Fürst zu Hohenzollern (56 $\frac{2}{3}$  Thlr.), Frau Geheimeräthin Deichmann zu Mehlem (25 Thlr.), Carl Baunscheidt in Endernich (30 Thlr.), Assessor v. Cuny in Bonn (25 Thlr.).

nicht die Gegenstände zu bezeichnen, welche wir bereits aus diesem Fonds erworben: es ist die auf der Ausstellung des Internationalen Congresses bekannt gewordene Sammlung römischer Gläser aus dem Besitze des verstorbenen Hofbuchhändlers Dr. Fritz Hahn in Hannover und die im Jahrb. XLII p. 72 abgebildete römische Militär-Schnalle des Hrn. Postdirectors Scheele in Cöln. Aus der Vereinskasse wurde ferner der Ankauf des Jahrb. XLV Taf. VI und VII abgebildeten fränkischen Grabfundes von Meckenheim und einiger geringfügiger Anticaglien bestritten.

Als Geschenke empfangen wir:

a. Alterthümer und Abbildungen solcher.

Von Hrn. Whites in Bonn eine Anzahl bei Bingen gefundener kleinerer Anticaglien <sup>1)</sup>.

Von der Direction der Rheinischen Eisenbahn zu Cöln: 9 Gold- und 67 Silber-Münzen englischen und französischen Gepräges, gefunden bei Vallendar.

Von derselben einige bei Gindorf gefundene Reste antiluvianscher Knochen.

Von Hrn. Bürgermeister Boysen in Hildesheim: ein Bonner Goldgulden.

Von der Königl. Regierung zu Cöln durch Vermittlung des Hrn. Kreisbaumeisters Neumann: Fragmente verschiedener römischer Grabsteine, gefunden beim Strassenbau zu Iversheim in der Eifel.

Von Hrn. Eduard Herstatt in Cöln: Die Photographieen seiner Sammlung römischer Trinkgefäße mit Aufschriften <sup>2)</sup>.

---

1) Einen uns von der verehrlichen Direction angebotenen, beim Eisenbahnbau zu Trier zu Tage getretenen bedeutenden Fund, haben wir pflichtmässig dem dortigen Museum zu überweisen gebeten, dessen Hauptzierde er jetzt bildet.

2) In der vorigen Chronik Heft 46 p. 183 steht als Geber von Photographieen der in Gressenich gefundenen Alterthümer irrthümlich Herr Commerzienrath Scheibler. Es muss dafür Herr Commerzienrath Carl Schleicher stehen. Auch mag bei dieser Gelegenheit in Bezug des an gleicher Stelle angeführten Geschenkes falscher Bronzen von Herrn Ed. Herstatt in Cöln bemerkt werden, dass mit dieser Benennung selbstverständlich nicht eine vom verehrten Geber als echt bezeichnete Antiquität für falsch erklärt, sondern der Charakter und Werth der gerade als interessante Falsificate übergebenen Gegenstände ausgedrückt werden sollte.

## b. Bücher.

- Von Hrn. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Schaaffhausen in Bonn: Garrigou, Etude comparative des alluvions quaternaires anciennes. Toulouse et Paris 1865. Ferner:
- Krul van Stompwijk en Scheers, Beschrijving van de voorwerpen van germaanschen, germaansch-celtischen, en romeinschen Oorsprong te Nymegen. Nymegen 1864. Nebst Nachträgen.
- Von Hrn. Aegid. Müller, Vikar in Gladbach bei Düren, dessen Beiträge zur Gesch. des Herzogth. Jülich. 2 B. 1867—68.
- Von Hrn. Ch. Lucas, Architect in Paris, dessen Notes sur le monument des sources de la Seine. Paris 1869.
- Von Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon ein Exemplar seiner Geschichte Julius Cäsars.
- Von Hrn. Robert, Intendant général du ministère de la guerre in Paris, dessen Epigraphie de la Moselle. Paris 1869. I. Fasc.
- Von Hrn. Prof. H. Düntzer in Cöln: Drei Programme von Professoren der alten Bonner Universität.
- Von Hrn. de Linas in Arras: Les Casques de Falaise et D'amefreville etc. Paris 1869.
- Von Hrn. de Caumont in Caen: Bulletin monumental für 1869.

## c. Begünstigungen im Allgemeinen.

Die Directionen der Rheinischen und Cöln-Mindener Eisenbahn wie der Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft haben auch in diesem Jahre wie in den Vorjahren durch Gewährung von Freikarten uns wiederholte im Vereinsinteresse gebotene Reisen ermöglicht.

Der Leitung der Vereinsgeschäfte waren im Jahre 1869 zwölf Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung, nämlich zu Pfingsten 1869, gewidmet. Die litterarische Thätigkeit förderte die Jahrbücher 47—48 und das Einladungsprogramm zur Winkelmannsfeier über die »Burg-Kapelle zu Iben« an die Oeffentlichkeit. Ausgrabungen wurden auf Vereinskosten auf dem neuen Exercierplatze zu Bonn (Jahrb. XLVIII p. 165 ff.) und zu Iversheim in der Eifel veranlasst, wie unter Leitung des I. Secretärs auf Staatskosten die Aufdeckungen in Nennig weiter geführt.

Die Feier des Geburtstages Winkelmanns beging der Verein am 9. Dec. 1869 im grossen Saale des Gasthofes zum goldenen Stern wie alljährlich. Nachdem der Vereinspräsident Herr Berghauptmann Prof.

Dr. Nöggerath die Sitzung mit einigen der Feier des Tages geltenden Worten eröffnet, hielt den ersten Vortrag:

Prof. Dr. Bergk aus Halle. Derselbe sprach über die neuerworbenen Statuen des Augustus im Vatican zu Rom und im Museum zu Berlin, insbesondere über die bildlichen Darstellungen, womit diese *statuae loricatae* verziert sind. Indem er die Beziehung der Hauptgruppe auf dem Panzer der vaticanischen Statue auf die Auslieferung der römischen Feldzeichen Seitens der Parther als unzulässig ablehnte, wies er mit Berufung auf das *Monum. Ancyr.* nach, dass Augustus auch in Dalmatien, Gallien und Spanien gleiche Trophäen erworben habe, und zwar entschied sich der Vortragende für Spanien, indem er die Scene auf Antistius bezog, der als Legat des Kaisers im J. 729 der Stadt durch die Unterwerfung der aufständischen Völkerschaften im nördlichen Spanien den Cantabrischen Krieg glücklich beendigte. Dieser Zeit werde auch die Statue selbst angehören, sie sei also gleichzeitig mit der Statue des Augustus, welche Agrippa im Pantheon aufstellen liess, und werde wohl ebenso wie diese statt des Scepters vielmehr eine Lanze in der Hand gehalten haben. Für die Bildwerke der Berliner Statue wollte Prof. Bergk ein monumentales Vorbild in den Victorien des Triumphbogens nachweisen, welcher dem Augustus zur Erinnerung an die Demüthigung der Parther (734) auf dem Forum errichtet worden war. Das Bedenken, dass der Augustus der vaticanischen Statue als gereifter Mann, der der Berliner Statue mehr jugendlich erscheine, suchte der Vortragende durch die Hinweisung zu entkräften, dass die vaticanische Statue, die überhaupt eine mehr realistische Behandlung verrathe, als eine getreue Porträt-Darstellung zu betrachten sei, während die Berliner Statue eine entschieden idealisirende Auffassung zeige.

Prof. aus'm Weerth gab dann in einem längeren, mit den mannigfachsten Belegen versehenen Vortrag, seine Revision der Akten der im Herbste des Jahres 1866 in den Trümmern der römischen Villa zu Nennig an der Mosel gefundenen, und seitdem unablässig in Bezug ihrer Echtheit angefochtenen Inschriften. Redner erwies dieselben als moderne Fälschungen.

Prof. Dr. Kekulé prüfte diese Inschriften vom technischen resp. chemischen Standpunkte, um zu dem gleichen Resultate wie der Vordredner zu kommen<sup>1)</sup>. Zur allgemeinen Betrachtung waren im Festsale

1) Wir können über diese Vorträge kurz hinweggehen, da dieselben dem Wesentlichen nach in der ersten Abhandlung dieses Jahrbuchs abgedruckt sind.

eine dem Herrn L. v. Musiel auf Schloss Thorn an der Mosel gehörige bei Wehr daselbst gefundene kleine Bronze-Büste eines jugendlichen Mars; ferner Nachbildungen des Hildesheimer Fundes und eine Anzahl bei Cleve entdeckter römischer Bronze-Gefässe <sup>1)</sup>, aus den Werkstätten der Ilsenburger Hütte aufgestellt. Ebenso Photographieen der mit Inschriften verzierten römischen Trinkgefässe der Sammlung des Herrn Eduard Herstatt in Cöln (und solche von Glasmalereien eines neuen Verfahrens zur Imitation alter Vorbilder aus dem Institut des Herrn Dr. Oidtman in Linnich.

Leider mussten wir in Folge städtischer Aufforderung das bisher in der Martinsschule für unsre Sammlungen benutzte Local am 1. März 1869 verlassen, weil dasselbe für die gebotene Erweiterung der Schule unentbehrlich geworden war. Häufige Localwechsel sind für den Bestand und die Erhaltung vieler leicht zerbrechlicher, oft schon in trümmerhaftem Zustande befindlicher und in mühsam zusammen geordnete Aufstellung gebrachte Gegenstände durchaus unheilvoll. Der Verein hat deshalb Ursache zu ganz besonderer Dankbarkeit, dass er die anfänglich von der verstorbenen Wittve Arndt miethweise gewonnenen Räume im Arndt'schen Hause nunmehr in weiterer Ausdehnung von den städtischen Behörden in liberaler Weise — wenn auch der Form nach miethweise — überlassen erhielt. Wir können die zuversichtliche Hoffnung hegen, diese für unseren Zweck, den Spuren und Zeugen unsrer Vorzeit eine würdige Aufbewahrung zu gewähren, durch das Walten ihres Gründers geweihten Räume nicht wieder verlassen zu müssen, und hoffen auch dieselben recht bald dem Publikum zugänglich zu machen.

Am 12. Juni 1870 hielten wir im Arndt'schen Hause unsre erste öffentliche Generalversammlung. An Stelle des durch Abwesenheit behinderten Präsidenten begrüßte der erste Secretär die zahlreich Versammelten mit kurzen Worten, indem er darauf hinwies, wie der Verein sich Glück wünschen dürfe, an dieser durch das Leben und Wirken Arndts geweihten Stätte ein bleibendes Domizil gefunden zu haben, und forderte die Anwesenden auf durch Erheben von den Sitzen ihre Pietät gegen den frühern Besitzer und Gründer des Hauses wie ihren Dank gegen die städtische Verwaltung zu bekunden. — Die darauf folgenden Mittheilungen über die innern Vereinsangelegenheiten und von Seiten des Rendanten über die Cassenverhältnisse sind bereits vorstehend zur Kenntniss gebracht.

---

1) Besprochen und abgebildet p. 72 ff. dieses Jahrbuchs.

Ein vom Vorstande eingebrachter Antrag, denselben zu ermächtigen, vorkommenden Falls die bis zum 1. Mai des Jahres nicht eingegangenen Vereinsbeiträge durch Postvorschuss entnehmen zu dürfen, wurde einstimmig angenommen und den Statuten folgende Zusatzbestimmung beigefügt:

„Jedes ordentliche Mitglied hat den Jahresbeitrag bis zum 1. Mai dem Rendanten oder dessen Bevollmächtigten portofrei zustellen. Unterbleibt es, so gewinnt der Vorstand das Recht, den Beitrag durch Postvorschuss zu entnehmen.“

Bei der vorgenommenen Vorstandswahl lehnte Hauptmann Wuerst wegen seiner vielfachen sonstigen Beschäftigung eine Wiederwahl definitiv ab. Wir halten uns verpflichtet, auch an dieser Stelle dem scheidenden Collegen für seine 6jährige ausgezeichnete Thätigkeit den Dank des Vereins auszusprechen. An die Stelle von Hrn. Wuerst wurde Landgerichts-Assessor von Cuny einstimmig gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder verblieben in ihren Aemtern und besteht somit der Vorstand für das Jahr 1870 aus:

- 1) dem Präsidenten: Berghauptmann a. D. Prof. Dr. Nöggerath.
- 2) dem ersten Secretär: Prof. Dr. aus'm Weerth.
- 3) dem zweiten Secretär: Prof. Dr. Ritter.
- 4) dem Archivär: Prof. Dr. Freudenberg.
- 5) dem Rendanten: Landgerichtsassessor von Cuny.

### **Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande.**

---

Das Mitgliederverzeichniss wird in dem alsobald nachfolgenden 50. Jahrbuche und von da an überhaupt immer nur in dem zweitfolgenden Jahrbuche erscheinen.